

39. Die Rose.

Mädchen: Rose, du stolze, du Königin,
 Liebliche Blume nach meinem Sinn,
 O wie erfüllet dein köstlicher Duft
 Rings den blauen Aether, die Luft.
 Auf deinen Blättern liegt himmlischer Thau,
 Röslein, Röslein, zu gern ich dich schau.
 Schmetterling' schweben und fliegen dir zu,
 Röslein, o Röslein, ach wär ich wie du.

Rose: Dich zu entzücken,
 Blumen zu schmücken,
 Gab mir die Schönheit ein gütiger Gott.
 Ihm selbst zur Ehre,
 Und dir zur Lehre
 Soll ich hier blühen und nimmer zum Spott.

Wenn ohne Härmen
 Schmetterling' schwärmen
 Leicht um die Rose im Morgenroth,
 Sie nicht drauf achtet,
 Schon sich betrachtet
 Abends entblättert, verwelket und todt.

Schönheit vergehet,
 Tugend bestehet,
 Merk es dir, Mägdlein, und sei auf der Hut;
 Nütze die Jugend,
 Streb' nach der Tugend,
 Denn nur die Tugend macht glücklich und gut.